



II-2657 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Der Bundesminister für Verkehr

Pr.Zl. 5905/16-1-1977

1211/AB

1977-07-21

zu 1212/J

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der
Abg. Huber und Genossen, Nr. 1212/J-NR/
1977 vom 1977 06 01: "Korridorzugsver-
bindung Innsbruck über Franzensfeste nach
Lienz und zurück".

Ihre Anfrage beehre ich mich, wie folgt zu beantworten:

Zu 1:

Die Österreichischen Bundesbahnen bemühen sich laufend, den Reisekomfort zu heben und den Wagenpark zu modernisieren. Das ist jedoch nur stufenweise möglich.

Die auf der Korridorstrecke eingesetzten, vierachsigen Reisezugwagen wurden in den Jahren 1955 bis 1960 speziell für den Korridorverkehr Lienz - Innsbruck umgebaut. Deshalb werden modernere vierachsige Reisezugwagen, wie z.B. Schlierenwagen mit einer Lauffähigkeit von 140 km/h, nur als Verstärkungswagen eingesetzt. Die für den Korridorverkehr adaptierten Wagen zeigen gute Laufeigenschaften, weil die Streckenhöchstgeschwindigkeit im allgemeinen 80 km/h nicht übersteigt und die Wagen für eine Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h ausgelegt sind.

Da es Strecken mit einem größeren Verkehrsaufkommen als dem der Korridorstrecke gibt, auf welchen teilweise noch zweiachsige Reisezugwagen verwendet werden, ist ein Einsatz modernerer vierachsiger Wagen in der Relation Lienz - Innsbruck vorläufig nicht vorgesehen.

Zu 2:

Die Fahrzeit auf der Korridorstrecke kann derzeit aus streckentechnischen Gründen nicht verkürzt werden, weil die zulässige Höchstgeschwindigkeit - auch im Abschnitt der Italienischen Staatsbahnen - fast durchwegs nur 80 km/h beträgt. Ein Ausbau der Strecke würde aber unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen und ist daher wirtschaftlich nicht vertretbar.

Abgesehen davon erfordert eine Fahrplanänderung auf der Korridorstrecke die Zustimmung der Italienischen Staatsbahnen, die bisher trotz mehrfachen Bemühens der ÖBB nicht erreicht werden konnte.

Zu 3:

Die ÖBB führen auch auf der Korridorstrecke laufend Frequenzbeobachtungen durch. Auf Grund der gewonnenen Erfahrungswerte werden die Korridorzüge zu den Verkehrsspitzen mit zusätzlichen Wagen verstärkt, oder es werden Entlastungszüge geführt. Diese organisatorischen Vorkehrungen stellen sicher, daß das Platzangebot - von einzelnen Fällen eines unvorhersehbar großen Andranges abgesehen - ausreichend ist.

Wien, 1977 07 19
Der Bundesminister:

